

QUARTALSBERICHT III / 2022

Mit diesem Bericht informieren wir Sie über die Geschäftsentwicklung des PFALZWERKE-Konzerns vom 1. Januar bis zum 30. September des laufenden Geschäftsjahres.

Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft

Die Preisrally an den Gasmärkten hat sich im dritten Quartal zunächst beschleunigt. Das Bestreben, die Gasspeicher möglichst schnell zu füllen, bei gleichzeitig immer geringeren Gasflüssen aus Russland hat ab Mitte Juli zu massiven Preisanstiegen entlang der gesamten Terminkurve geführt. Der Spotpreis kletterte am 26. August auf über 338 Euro/MWh, der Jahreskontrakt 2023 auf 313 Euro/MWh. In einem volatilen Handelsumfeld gaben die Gasnotierungen bis Ende September deutlich nach. Der Spotpreis fiel bis zum Ende des Quartals auf knapp über 150 Euro/MWh und hat sich damit innerhalb eines Monats praktisch halbiert. Der Terminpreis für die Lieferung im Jahr 2023 reduzierte sich auf 183 Euro/MWh. Für die Trendumkehr ab Ende August war im Wesentlichen die frühzeitige Erreichung des europäischen Gasspeicherziels von 80 % und die in diesem Zusammenhang getroffene Aussage des Bundeswirtschaftsministers, dass man nicht mehr um jeden Preis die Gasspeicher befüllen wird, verantwortlich.

Die Kurse an den Strommärkten haben sich in engem Gleichschritt mit den Entwicklungen an den Gasmärkten bewegt. In den heißen Sommermonaten Juli und August haben gemäß Merit-Order-Modell häufig die Gaskraftwerke den Strompreis in Deutschland bestimmt, weil sowohl die Stromerzeugung aus europäischer Wasserkraft als auch aus französischer Atomkraft reduziert war. Der höchste Spotpreis wurde Ende August mit 699 Euro/MWh erreicht. Am Terminmarkt kletterte der Jahreskontrakt 2023 bis auf 1.050 Euro/MWh und ging bis Ende September auf 460 Euro/MWh zurück. Der monatliche Durchschnittspreis am Spotmarkt lag in diesem Jahr im August mit 465 Euro/MWh mit Abstand am höchsten und verbilligte sich im September auf 346 Euro/MWh. Neben der Rückkehr einzelner Steinkohlekraftwerke hat im September vor allem die hohe Windeinspeisung zu einer deutlichen Reduktion der Spotpreise geführt.

Die Politik reagierte mit Markteingriffen auf die Energiepreisentwicklung. Zum einen wurden Energiesparvorgaben verhängt. So dürfen öffentliche Gebäude in Deutschland seit dem 1. September nur noch bis höchstens 19 Grad beheizt werden. Die Beleuchtung von Gebäuden und Denkmälern aus rein repräsentativen Gründen unterbleibt. Leuchtreklame muss zwischen 22 und 16 Uhr ausgeschaltet werden. Auf EU-Ebene haben sich die Mitgliedsstaaten Ende September verpflichtet, den Stromverbrauch in Spitzenlastzeiten um 5 % zu senken. Den Gesamtstromverbrauch wollen sie freiwillig um 10 % reduzieren.

Zum anderen hat die Bundesregierung Anfang September ein drittes Entlastungspaket beschlossen. Neben Einmalzahlungen an Rentner und Studenten, einer Ausweitung des Wohngeldanspruchs und einer Verschiebung der CO₂-Preiserhöhung von Januar 2023 auf Januar 2024 sieht es die Einführung einer Strompreisbremse vor. Die Zufallsgewinne von Energieunternehmen, die in der aktuellen Marktlage über die üblichen Renditen hinausgehen, sollen abgeschöpft und zur Entlastung der Verbraucher eingesetzt werden. Private Haushalte sowie kleine und mittlere Unternehmen sollen eine gewisse Menge Strom (Basisverbrauch) zu einem vergünstigten Preis erhalten. Ende September verständigten sich die EU-Energieminister darauf, die Einnahmen der sog. „inframarginalen“ Stromerzeuger (alle Erzeuger außer Gas-, Steinkohle- und Pumpspeicherkraftwerke) bei 180 Euro/MWh zu deckeln. Zudem soll im Rohöl-, Kohle-,

Erdgas- und Raffineriesektor ein temporärer Solidaritätsbeitrag von mindestens 33 % auf Gewinne erhoben werden, die 20 % oberhalb des durchschnittlichen Gewinns der letzten vier Jahre liegen.

Ende September kündigte die Bundesregierung an, die hohen Energiekosten mit bis zu 200 Mrd. Euro bis zum Jahr 2024 bekämpfen zu wollen. Mit diesem „Abwehrschirm“ soll u. a. eine Gaspreisbremse für Haushalte und Unternehmen finanziert werden. Die konkrete Ausgestaltung der Preisbremse war zunächst offen. Außerdem wird der Mehrwertsteuerersatz für Gas und Fernwärme ab dem 1. Oktober auf 7 % gesenkt. Die erst im August beschlossene Gasspeicherumlage, mit der die Mehrkosten der Gasimporteure bei der Gasbeschaffung auf die Gaskunden verteilt werden sollte, wurde einen Tag vor ihrem geplanten Inkrafttreten am 1. Oktober zurückgezogen.

Im Juli einigte sich die Bundesregierung darauf, die Subventionierung von Elektroautos zu verringern und auf insgesamt 3,4 Mrd. Euro zu deckeln. Ab 2023 sollen keine Plug-in-Hybridfahrzeuge mehr gefördert werden.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsfeld **Energievertrieb** an Privatkunden hat sich die **PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT** im dritten Quartal gut im Wettbewerb behauptet. In der Stromgrundversorgung konnten Kundenverluste vollständig durch Kundengewinne kompensiert werden. Dank frühzeitiger Energiebeschaffung sind die Tarifpreise der Marke Pfalzwerke im Wettbewerb derzeit vergleichsweise günstig. Der Kundenbestand der Online-Marke 123energie konnte in Verbindung mit Neukundenkampagnen im Bereich Strom auf 126.300 Kunden gesteigert werden. Im Bereich Gas ist die Neukundenakquise aufgrund der großen Unsicherheiten bei der Gasbeschaffung weiterhin ausgesetzt. Durch Kundenbindungsmaßnahmen konnten Kundenverluste bei 123energie Gas erfolgreich begrenzt werden.

Im Industrie- und Geschäftskundensegment liegt die Stromabgabe weiterhin über dem Niveau des Vorjahreszeitraums. Die Gasabgabe war in diesem Segment leicht rückläufig, auch weil aufgrund der Risiken in der Gasversorgung keine Beteiligung an Ausschreibungen oder Neuabschlüsse erfolgten. Unkalkulierbare Risiken infolge extremer Energiepreisschwankungen sind auch der Grund, warum sich die **PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT** zu einem Stopp der Akquise von Festpreisverträgen für Strom und Gas entschlossen hat. Stattdessen bietet sie ihren Industrie- und Geschäftskunden künftig ein innovatives Vertragsmodell an, das die Belieferung zu variablen Preisen ermöglicht.

Das Bezugsverhalten der Industriekunden mit Portfoliomanagementverträgen entwickelte sich trotz der Preissteigerungen noch planmäßig. Dies könnte sich jedoch im vierten Quartal ändern, denn bei einzelnen Kunden waren schon Rückverkäufe bereits kontrahierter Energiemengen zu beobachten, die auf ein Herunterfahren der Produktion hindeuten. Zudem kam es vermehrt zu Insolvenzen. Selbst größere, traditionsreiche Unternehmen waren davon betroffen. Im Segment Stadt- und Gemeindewerke sank die Stromabgabe aufgrund von Nachfragerückgängen bei den stadtwereigenen Kunden und wegen des Stopps von Fahrplanlieferungen an Stadtwerke. Die Gasabgabe fiel in diesem Segment witterungsbedingt niedriger aus.

Im Geschäftsfeld **Elektromobilität** nahm die **PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT** in Kooperation mit einer Baumarktkette die ersten Ladesäulen in Österreich in Betrieb. Auf dem Parkplatz am Filialstandort Bad Fischau stehen nun zwei Hypercharger mit je vier Schnellladepunkten (Ladeleistung bis zu 240 kW) und zwei Normalladepunkte mit je 22 kW Ladeleistung bereit, um E-Mobilisten mit Energie aus 100-prozentigem Ökostrom zu versorgen.

Im Geschäftsfeld **Wärme** konnte die Energiepartnerschaft mit einer Klinik in Klingenmünster verlängert werden. Das bestehende Blockkraftheizwerk, das die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT nach einer 2014 gewonnenen Ausschreibung errichtet hat und seither betreibt, soll demnächst einer technischen Generalüberholung unterzogen werden.

Aufgrund der unsicheren Versorgungssituation mit Erdgas liegen weiterhin viele Kraft-Wärme-Kopplungs-Projekte auf Eis. Außerdem reduzieren signifikante Kostensteigerungen bei Baumaterialien die Investitionsbereitschaft. Nach einem langwierigen Notifizierungsverfahren mit der EU ist am 15. September 2022 die Bundesförderung für Effiziente Wärmenetze in Kraft getreten. In Kombination mit der künftig wohl verpflichtenden kommunalen Wärmeplanung sind hieraus starke Impulse für einen Neu- und Ausbau von Wärmenetzen im städtischen Bereich zu erwarten. Die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT positioniert sich als Partner der Kommunen bei der Realisierung entsprechender Projekte.

In Kooperation mit der Immobilienwirtschaft wurden im dritten Quartal mehrere **Mieterstromprojekte** realisiert, u. a. in Mannheim und Limburgerhof. Die ersten PV-Anlagen sind bereits in Betrieb. Hier ist eine hohe Nachfrage seitens der Immobilienwirtschaft zu beobachten, die im Rahmen ihrer ESG-Strategien die Solarisierung ihrer Bestände forciert. Die Errichtung der Anlagen erfolgt durch die PfalzSolar GmbH, die Mieterstromabwicklung über die PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT.

Die **Pfalzwerke Netz AG** hat umfassende Maßnahmen zum Netzausbau- und -erhalt getätigt. So hat sie nach 17-monatiger Bauphase eines der größten Leitungsbauprojekte ihrer Geschichte weitgehend abgeschlossen, die Verlegung eines 110 kV-Erdkabels auf einer knapp elf Kilometer langen Trasse zwischen Pirmasens und Vinningen. Der Streckenverlauf wurde so geplant, dass möglichst wenig in die Natur eingegriffen und kein Wald gerodet werden musste. Zudem steht die Fertigstellung des neuen Umspannwerks (UW) Vinningen kurz bevor. Darüber hinaus wird im Bereich der Hochspannungsanlagen der Neubau des UW Bexbach fortgeführt. In den UW Reckweilerhof und Dörrenbach werden die Erneuerungsmaßnahmen fortgesetzt. Im UW Landau wurde mit dem Bau des neuen 20kV-Schalthauses begonnen. Der altersbedingte Ersatz des Umspanner 1 im UW Oberndorf wurde abgeschlossen. Ausgelöst durch die Folgen der Corona-Pandemie und des Ukrainekrieges halten die Lieferschwierigkeiten sowie Materialengpässe weiterhin an, wodurch sich die laufenden Bautätigkeiten teilweise verzögern. Im 20 kV-Freileitungsbereich wurden umfangreiche Leitungssanierungen in Verbindung mit erforderlichen Mast- und Seilaustauschmaßnahmen ausgeführt. Außerdem wurde an verschiedenen 20 kV-Freileitungen mit deren Verkabelung begonnen bzw. fortgeführt. Die Verkabelung in Reuschbach wurde abgeschlossen. Der Austausch von störanfälligen Mittelspannungskabeln in Assweiler wurde fertiggestellt. In den Gemeinden Schönenberg-Kübelberg und Gerbach wurde der Austausch von alten Niederspannungskabeln abgeschlossen. In den Orten Böchingen und Landstuhl wurde mit der elektrischen Erschließung der Neubaugebiete begonnen.

Die **PFALZSOLAR GmbH** hat im August mit dem Bau eines 3,5 MWp-Projekts in den Niederlanden und eines 4 MWp-Projekts in Niedersachsen begonnen. Im Rahmen der Projektrechteentwicklung konnte sie in Deutschland eine Fläche von 60 ha sichern. Die Inbetriebnahme des 14 MWp-Projekts Braambergen in den Niederlanden erfolgt voraussichtlich im November. Außerdem wurde ein Vertrag mit einem niederländischen Unternehmen über den Bau einer 19 MWp-großen Agri-PV Anlage mit Baubeginn im Jahr 2023 geschlossen. Im Bereich Privatkunden wurden die Vorjahreszahlen wieder weit übertroffen. Hier ist die Nachfrage nach PV-Anlagen weiterhin hoch. Nach wie vor kommt es jedoch zu Lieferverzögerungen seitens der Hersteller und Lieferanten. Im Bereich Gewerbekunden konnte das Auftragsvolumen im dritten Quartal um ca. 2 MWp gesteigert werden. Das durch den Bereich Operation & Maintenance betreute Volumen wuchs im dritten Quartal auf mehr als 190 Anlagen an.

Das Geschäft der **PFALZKOM GmbH** entwickelte sich im dritten Quartal insgesamt positiv. Für die Betreiberin mehrerer Rechenzentren sind allerdings die gestiegenen Energiepreise von hoher Relevanz. Angesichts der bestehenden Lieferkonditionen und unter der Voraussetzung einer unterbrechungsfreien Belieferung dürften die finanziellen Auswirkungen jedoch zumindest 2022 beherrschbar bleiben. Daneben sind die internationalen Lieferbeziehungen, insbesondere im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie, weiterhin gestört. Verzögerungen bei der Realisierung einzelner Projekte sind daher nicht ausgeschlossen. Dennoch konnte die PFALZKOM eine Vielzahl von Kundenprojekten zu einem erfolgreichen Abschluss bringen, ihre Rechenzentren weiter ausbauen und ihr Backbone-Netz für die Anbindung neuer Kunden weiter ertüchtigen.

Die Neukundenakquisition der **Pfalzgas GmbH** lag zum Ende des dritten Quartals wegen der Sorgen bzgl. der Versorgungssicherheit und der Bezahlbarkeit von Gaslieferungen deutlich unter Vorjahr. Ein Gas-zu-Gas-Wettbewerb findet weiterhin kaum statt, weil es aufgrund der Energiepreiskrise keine attraktiven Wettbewerbsangebote gibt. Der Anteil der fremd belieferten Kunden im Netzgebiet der Pfalzgas hat sich daher gegenüber dem Vorjahr spürbar verringert.

Wirtschaftliche Lage

PFALZWERKE-Konzern, 3. Quartal

in Millionen Euro	2022	2021	Abweichung	
			absolut	in %
Umsatzerlöse (nach Strom- und Erdgassteuer)	1.309,8	1.041,3	268,5	25,8
EBIT	58,4	67,8	-9,4	-13,9
Jahresüberschuss	29,9	23,6	6,3	26,7
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	80,0	82,1	-2,1	-2,6
Investitionen	88,3	73,0	15,3	21,0

Die **Umsatzerlöse** betragen zum Ende des dritten Quartals 1.309,8 Millionen Euro und lagen um 268,5 Millionen Euro höher als im Vorjahreszeitraum. Höhere Erlöse aus dem Strom- und Gasgeschäft in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT trugen maßgeblich zu diesem Anstieg bei. Gegenläufig sanken die Umsatzerlöse der Pfalzwerke Netz AG, was im Wesentlichen auf geringere Erstattungen aus dem EEG-Wälzungsmechanismus zurückzuführen ist.

Die **Gesamtleistung** ist um 264,7 Millionen Euro auf 1.316,6 Millionen Euro gestiegen.

Die **Sonstigen betrieblichen Erträge** betragen 9,4 Millionen Euro und lagen im Vergleich zum Vorjahr um 8,0 Millionen Euro niedriger. Dies ist hauptsächlich durch außergewöhnlich hohe Sonstige betriebliche Erträge im Vorjahr bedingt, die aus dem Verkauf von Liegenschaften der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT resultierten.

Der **Materialaufwand** hat sich auf 1.103,0 Millionen Euro erhöht. Dies ist im Wesentlichen durch einen höheren Aufwand für Strom- und Gasbezug in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT bedingt. Gegenläufig sank der Aufwand für EEG-Einspeisevergütungen in der Pfalzwerke Netz AG.

Der **Personalaufwand** ist um 7,1 Millionen Euro gestiegen, was größtenteils auf höhere Aufwendungen für Löhne und Gehälter in der Pfalzsolar GmbH, der Pfalzwerke Netz AG und der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT zurückzuführen ist.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** fielen um 2,2 Millionen Euro geringer aus und betragen 49,3 Millionen Euro.

Die genannten Effekte führen insgesamt zu einem **EBIT** in Höhe von 58,4 Millionen Euro (Vorjahr: 67,8 Millionen Euro).

Das **Zinsergebnis** hat sich deutlich verbessert, was in erster Linie auf geringere Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in der PFALZWERKE AKTIENGESELLSCHAFT und in der Pfalzwerke Netz AG zurückzuführen ist.

Insgesamt ergibt sich ein Anstieg des **Jahresüberschusses** auf 29,9 Millionen Euro (Vorjahr: 23,6 Millionen Euro).

Das **Investitionsvolumen** des Pfalzwerke-Konzerns belief sich auf 88,3 Millionen Euro. Ein Großteil davon entfiel auf Investitionen der Pfalzwerke Netz AG in den Netzausbau und -erhalt.

Zum Ende des dritten Quartals waren insgesamt 1.406 **Mitarbeiter/innen** im Pfalzwerke-Konzern beschäftigt (Vorjahr: 1.329), darunter 107 Auszubildende. Die Ausbildungsquote beträgt 7,6 %.

Risiko- und Chancenbericht

Das Risikomanagementsystem und die Risiken und Chancen des Pfalzwerke-Konzerns sind im zusammengefassten Lagebericht dargestellt. Im dritten Quartal 2022 blieb die Risikosituation gegenüber dem Jahresende 2021 im Wesentlichen unverändert. Es liegen keine Kenntnisse über wesentliche oder den Bestand des Pfalzwerke-Konzerns gefährdende Risiken vor.

Ausblick

Die zum Ende des dritten Quartals beobachtete positive Entwicklung des Rohertrags dürfte sich im vierten Quartal fortsetzen. Der Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge wird sich jedoch auf Jahressicht noch verstärken. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Gesamtjahr 2022 aller Voraussicht nach steigen. Insgesamt wird ein EBIT deutlich unter Vorjahresniveau erwartet. Dieser Rückgang wird aber voraussichtlich durch ein erheblich verbessertes Zinsergebnis mehr als ausgeglichen werden, so dass sich ein Jahresüberschuss 2022 über dem Vorjahreswert ergeben dürfte.